

# KINDERKRIPPE WALTENHOFEN

K  
O  
Z  
N  
J  
U  
A  
-  
H  
O  
Z





**Kinderkrippe Waltenhofen  
Zettlerstr. 17  
87448 Waltenhofen**

**Telefon:** (08303) 75 83

**Fax:** (08303) 75 83

**Email:** [kiga-waltenhofen@gmx.de](mailto:kiga-waltenhofen@gmx.de)

**Einrichtungsleitung:**  
Anna Fritz

**Stellvertretung:**  
Sylvia Sava

**Träger:**  
Gemeinde Waltenhofen

# Inhaltsverzeichnis

|   | Seite   |
|---|---------|
| 1. Vorwort  | 1       |
| 2. Rahmenbedingungen                                  | 2 - 3   |
| - Räumlichkeiten                                      |         |
| - Personalausstattung                                 |         |
| - Öffnungszeiten                                      |         |
| - Schließzeiten                                       |         |
| - Lage  |         |
| 3. Lebenssituation der Kinder und ihren Eltern        | 4       |
| - Situationsanalyse/Strukturmerkmale                  |         |
| - Gruppenzusammensetzung                              |         |
| 4. Ziele für die pädagogische Arbeit                  | 4 - 9   |
| 5. Formen pädagogischer Arbeit                        | 10      |
| Lernen in der Kinderkrippe                            |         |
| 6. Exemplarischer Tagesablauf                         | 11 - 12 |
| 7. Zusammenarbeit mit Eltern                          | 13      |
| 8. Pädagogische Fachkräfte, andere MitarbeiterInnen   | 14 - 15 |
| 9. Besprechungsstruktur                               | 15 - 16 |
| 10. Qualifikationen, Fortbildungen, Spezialkenntnisse | 17      |
| 11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen          | 18      |

---

# 1. Vorwort

Liebe Eltern, liebe Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Mit dem Eintritt in die Krippe kommt ein Kind erstmals aus der Obhut der Familie heraus in eine institutionelle Bildungseinrichtung. Erfahrungsgemäß sind damit auch viele Fragen seitens der Eltern verbunden. Um darauf eine erste Antwort zu geben, haben wir diese Informationsschrift verfasst.

Mit unserer Konzeption wollen wir

- ❶ über unsere Krippe informieren
- ❷ unsere Arbeit transparent machen
- ❸ einrichtungsspezifische Besonderheiten darstellen
- ❹ Vertrauen in unsere Einrichtung aufbauen
- ❺ eine Erziehungspartnerschaft mit den Eltern anbahnen

Sie versteht sich als Einladung zum Mitmachen und als Diskussionsgrundlage.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihrem Kind!

Anna Fritz, Einrichtungsleitung

---

## **2. Rahmenbedingungen**

### **Räumlichkeiten**

Bis zum Kindergartenjahr 2010-11 waren Krippe und Kindergarten gemeinsam unter einem Dach in der Zettlerstr. 15 untergebracht. Die grundlegende Sanierung des Gebäudes im Kindergartenjahr 2010-11 machte einen Umzug der gesamten Einrichtung in das Schulgebäude in unmittelbarer Nachbarschaft notwendig.

Nach Rückzug der 4 Kindergartengruppen im September 2011 ist die Krippengruppe in der Schule verblieben und weiterhin im 2. Obergeschoss in einem separaten Block untergebracht.

Im Januar 2013 wurde dort eine zweite Gruppe installiert.

#### **Die Krippe gliedert sich in:**

- die beiden Gruppenzimmer mit abgeteiltem Schlafräum
- einen separaten Wickelraum für jede Gruppe sowie eine Kindertoilette
- eine geräumige Turnhalle
- eine Küche mit Essplatz für die Kinder, die gleichzeitig als Personalraum genutzt wird
- ein kleines Büro
- einen kleinen Abstellraum und eine Putzkammer mit integriertem Erwachsenen-WC

Der Flur ist sehr geräumig und wird teilweise auch zum Spielen genutzt.

Der Spielplatz auf der Dachterrasse der Schule ist über die Feuerschutzterapie möglich, bei Schneefall oder Vereisung muss allerdings der Weg durchs Schulhaus genommen werden.

Neben den Räumlichkeiten im Schulgebäude können die Krippenkinder auch den Spielplatz des Kindergartens sowie 1 x pro Woche dessen Nebenräume nutzen: Die große Turnhalle, das Bällebad und der Snoezelen-Raum stehen jeden Montag für die Krippenkinder zur Verfügung.

Durch diese wöchentlichen Besuche werden die Krippenkinder „ganz nebenbei“ mit dem Kindergarten vertraut, was ihnen den späteren Übergang wesentlich erleichtert.

---

## **Personalausstattung**

|   |                           |
|---|---------------------------|
| 1 Erzieherin, Gruppenleitung Froschgruppe, am Nachmittag in der Ganztagsgruppe eingesetzt | Vollzeit                  |
| 1 Erzieherin, Gruppenleitung Zwerge   | 37 Wochenstunden          |
| 1 Kinderpflegerin, Ergänzungskraft  | Vollzeit                  |
| 1 Kinderpflegerin, Ergänzungskraft  | 26 Wochenstunden          |
| 1 Kinderpflegerin, Zusatzkraft, gruppenübergreifend                                       | 15 Wochenstunden          |
| 2 Reinigungskräfte (von der Schule)   | jeweils 2,5 Wochenstunden |

Die Einrichtungsleitung Anna Fritz ist sowohl für den Kindergarten als auch die Krippe verantwortlich, Vollzeit beschäftigt und von der Gruppenleitung freigestellt.

Ihr Büro befindet sich im Gebäude des Kindergartens (Tel.08303/7583)

## **Öffnungszeiten**

Montag bis Freitag, 07:30 – 16:00 Uhr (42,5 Wochenstunden insg.)

Bringzeit: 07:30 – 09:00 Uhr

Abholzeit: entweder vor dem Mittagsschlaf: 12.00 – 12.30 Uhr  
oder nach dem Mittagsschlaf: 14.30 – 16.00 Uhr

## **Schließzeiten**

**ca. 25 Tage im Kalenderjahr**

davon 2 Wochen über Weihnachten, 3 Wochen in der Mitte der Schulsommerferien  
(vgl. dazu Ferienordnung)

## **Lage**

In einem Wohngebiet in ruhiger Ortsrandlage, in unmittelbarer Nähe zum Kindergarten

**Wir arbeiten auf der Grundlage des Bayerischen Kinder- und Bildungsgesetzes (BayKiBiG) sowie des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (B.E.P.)**

---

## **3. Lebenssituation der Kinder und Eltern**

### **3.1. Situationsanalyse/Strukturmerkmale**

Waltenhofen liegt, eingebettet ins Allgäuer Voralpenland, in der Ferienregion Waltenhofen/Niedersonthofener See und zählt mit seinen rund 9.000 Einwohnern zu den größten Gemeinden im Landkreis Oberallgäu.

Zum Einzugsgebiet des Kindergartens gehören auch die umliegenden Ortsteile Rauns, Memhölz, Lanzen und Martinszell sowie eine Reihe kleinerer Weiler. Wenn noch Plätze frei sind, können wir auch Gastkinder aus anderen Gemeinden, der Stadt Kempten oder Immenstadt aufnehmen.

Die Wohnumgebung der Kinder und ihrer Familien ist ländlich strukturiert, vom Ortskern abgesehen gibt es relativ viele Einfamilienhäuser mit eigenem Garten. In den umliegenden Weilern finden sich noch etliche landwirtschaftlicher Betriebe im Haupt- oder Nebenerwerb.

Der größere Teil unserer Familien ist zugezogen und kann deshalb nur selten auf ein soziales Netz zurückgreifen. Der Anteil an Alleinerziehenden ist gering. Nahezu 100% der Krippenmütter sind berufstätig, in der Regel sehr gut ausgebildet und oft Vollzeit beschäftigt.

Der Anteil an Familien mit Migrationshintergrund ist verschwindend gering.

### **3.2. Gruppenstärke und Alter der Kinder**

Unsere Krippengruppen bieten Platz für jeweils 12 Kinder im Alter von 0 – ca. 3 Jahren.

In Ausnahmefällen kann diese Gruppengröße auf Antrag bei der Aufsichtsbehörde für einen bestimmten Zeitraum überschritten werden.

## **4. Ziele für die pädagogische Arbeit**

In unserer pädagogischen Zielsetzung nehmen wir Bezug auf den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (B.E.P.), der im Rahmen des BayKiBiG (Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz) am 1. August 2005 in Kraft getreten ist.

### **Unser Bild vom Kind:**

Kinder kommen als „kompetente Säuglinge“ zur Welt und gestalten ihre Bildung, dem jeweiligen Entwicklungsstand entsprechend, von Anfang an aktiv mit. Dabei hat jedes Kind sein eigenes Tempo und unterscheidet sich durch seine Individualität und Persönlichkeit von anderen Kindern.

---

## **Unser Verständnis von Bildung:**

Kinder lernen in der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und konstruieren ihr Wissen somit aktiv, wobei die soziale Interaktion mit anderen eine wesentliche Rolle spielt. Nach diesem ko-konstruktiven Bildungsverständnis lernen die Kinder die Welt zu verstehen, indem sie sich mit anderen austauschen und Bedeutungen untereinander aushandeln. Bei Kindern unter 3 Jahren erfolgt dieser Austausch oft noch nonverbal; sensorische Erfahrungen – Hören, Fühlen, Schmecken, Riechen und Tasten - stehen im Vordergrund. Da Kinder in den ersten 3 Lebensjahren besonders gern von anderen Kindern lernen, steckt in Beziehungen zu Gleichaltrigen ein hohes Bildungspotenzial.

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan definiert als Leitziel von Bildung nicht die Aneignung von Faktenwissen sondern die Weiterentwicklung von Kompetenzen, die von Geburt an über den gesamten Lebenslauf von Bedeutung sind. Kinder in diesen Basiskompetenzen zu stärken und so ihre Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern steht deshalb im Mittelpunkt aller Erziehungs- und Bildungsprozesse. Auf dieser Grundlage lässt sich unsere pädagogische Zielsetzung in 4 Schwerpunkten umreißen:

- ① Stärkung von Personalen Kompetenzen
  - ② Stärkung von Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext
  - ③ Stärkung Lernmethodischer Kompetenz
  - ④ Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen (Resilienz)
- Diese stehen miteinander in Verbindung und beeinflussen sich gegenseitig.

## **Kinder stärken – Bindung und Beziehung als Voraussetzung für Bildung**

Frühkindliches Lernen findet vor allem eingebettet in vertrauten, emotional bedeutsamen Beziehungen statt. Kinder lernen von Menschen, in sozialen Interaktionen und durch emotionale Beziehung zu ihnen. In einer solchen Beziehung kann das Kind sich als aktiv handelnde und selbstwirksame Person erleben.

In der Kindertagesstätte können entwicklungsstärkende Bildungsprozesse nur gelingen, wenn die Kinder sich geborgen, sicher und gut eingebunden fühlen. Das trifft in besonderem Maße auf Kinder in den ersten 3 Lebensjahren zu.

Ähnlich wie bei Müttern und Vätern bildet feinfühliges Reagieren der Krippenerzieherin auf kindliche Bedürfnisse eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung einer stabilen und Sicherheit gebenden Beziehung.

## **4.1. Stärkung der emotionalen und sozialen Kompetenzen**

Darunter verstehen wir

- eigene Gefühle und Bedürfnisse ausdrücken zu können
- Befindlichkeiten anderer wahrzunehmen und zu verstehen
- Rücksicht auf andere nehmen zu können
- von sich aus in Kontakt mit anderen zu treten und Freundschaften zu schließen
- Konflikte angemessen und selbständig lösen zu können

---

Diese Ziele erreichen wir, indem wir

- jedem einzelnen Kind das Gefühl vermitteln: „Ich bin wichtig und kann immer kommen, wenn ich Hilfe brauche“
- Emotionen zulassen und benennen
- die Gefühlsäußerungen der Kinder ernst nehmen und als Gelegenheit begreifen, ihnen nahe zu sein und etwas zu vermitteln
- mitfühlend zuhören und die kindlichen Gefühle bestätigen
- dem Kind helfen, seine Gefühle in Worte zu fassen
- in Situationen, die das Kind überfordern, eingreifen und ihm dabei helfen, das akute Problem zu lösen
- die Kinder zu gemeinsamem Tun anregen
- sinnvolle, nach Möglichkeit zusammen mit den Kindern erarbeitete Grenzen setzen, um die Kinder nicht zu überfordern

## **4.2. Kinder in ihren kommunikativen Kompetenzen stärken**

Darunter verstehen wir

- die aktive Kommunikation mit anderen Menschen, zunächst nonverbal durch Mimik, Gestik, Körpersprache, Blickkontakt und Laute, später über Ein-, Zwei- und Dreiwortsätze bis hin zur Verinnerlichung der Grundstruktur der Erstsprache zwischen dem 3. und 4. Lebensjahr, wenn das Kind sich in zusammenhängenden Sätzen ausdrücken kann
- zuhören zu können, wenn andere sprechen
- die Auseinandersetzung mit Buch-, Erzähl-, und Schriftkultur (Literacy)
- die Entwicklung eines Bewusstseins für Sprachrhythmus und lautliche Gestalt von Sprache (phonologische Bewusstheit)

Diese Ziele erreichen wir, indem wir

- als Erwachsene selbst aktiv zuhören, Kinder ausreden lassen und das Gesagte aufgreifen, mit eigenen Worten wiederholen und einfühlsam erweitern
- unseren eigenen Sprachstil dem sprachlichen Entwicklungsniveau des Kindes anpassen
- Fehler zulassen, nicht korrigieren sondern das Gesagte richtig wiederholen und das Kind mit einer Frage dazu animieren, das Gespräch fortzusetzen
- viel Vorlesen und bei gemeinsamen Bilderbuchbetrachtungen darauf achten, das Ganze als Dialog zu gestalten (die Kindern haben so die Möglichkeit, sich selbst einzubringen, Dinge zu benennen, Fragen zu stellen, zu erzählen und zu phantasieren)

- 
- alle Alltagssituationen wie Essen, Wickeln und Anziehen ganz bewusst sprachlich begleiten
  - die Wickelsituation für „Guck-guck-da-Spiele“ nutzen (diese schaffen Sicherheit und Geborgenheit und vermitteln die Erfahrung, dass die eigene Sprache etwas bewirkt)
  - täglich Kreis, Finger- und Singspiele mit den Kindern machen, um die Sprechfreude, aber auch die phonologische Bewusstheit bei den Kindern zu unterstützen

### **4.3. Kinder in ihren körperbezogenen Kompetenzen stärken**

Darunter verstehen wir

- Bewegungsbedürfnisse zu erkennen und vielfältige Bewegungserfahrungen zu sammeln
- Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers zu erwerben
- ein Gespür dafür zu entwickeln, was Körper und Geist gut tut und der Gesundheit förderlich ist
- Essen als Genuss mit allen Sinnen zu erleben
- eigene Fähigkeiten („ich kann schon klatschen“), aber auch Grenzen („ich kann noch keinen Purzelbaum“) zu akzeptieren und zu erkennen, dass es unterschiedliche Entwicklungsstufen gibt
- Körperteile benennen zu können
- möglichst viel selbständig zu tun

Diese Ziele erreichen wir, indem wir

- den Kindern ausreichend Raum bieten, ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugeben und oft in die Turnhalle gehen
- auch im Gruppenraum Bewegungsiseln schaffen, die zum Toben, Klettern Spielen und Erkunden anregen und dabei die unterschiedlichen Entwicklungsstufen in der Gruppe berücksichtigen
- darauf achten, Gefahren für die Kinder weitestgehend auszuschließen
- die Kinder das, was sie schon selbst leisten können (z.B. beim Essen und Anziehen) auch selbständig tun lassen, um ihre feinmotorischen Fähigkeiten zu unterstützen
- die täglichen Mahlzeiten so gestalten, dass sie in angenehmer Atmosphäre und mit Genuss eingenommen werden können und den Kindern Gelegenheit zum selbständigen, experimentierfreudigem Essen geben (ob mit Fingern, Gabel oder Löffel)
- immer wieder Phasen der Ruhe und Entspannung in den Alltag einbauen, dazu gehört auch der Mittagsschlaf
- die Sauberkeitserziehung der Kinder unterstützen

---

## **4.4. Kinder in ihren kognitiven und lernmethodischen Kompetenzen stärken**

Darunter verstehen wir

- die differenzierte Wahrnehmung der Umwelt (einen Stein ansehen, drehen, in den Mund nehmen, einmal mit den Füßen berühren, wieder in die Hände nehmen und ihn dann fallen lassen...)
- die Fähigkeit, Probleme lösen zu können (Wie schaffe ich es, den passenden Schuh an den richtigen Fuß zu bekommen?)
- Aufmerksam bei der Sache zu sein und sich Dinge merken zu können
- die Fähigkeit, Zusammenhänge zu erkennen, logische Schlussfolgerungen zu ziehen und aus Fehlern zu lernen (Denkfähigkeit)
- Kreativität (im Spiel, beim Malen und Bauen, aber auch beim Lösen von Problemen)

Diese Ziele erreichen wir, indem wir

- den Kindern viele Möglichkeiten zum Experimentieren und Ausprobieren geben und zulassen, dass Materialien auch zweckentfremdet werden
- die Kinder so selbständig wie möglich sein lassen und ihnen dadurch die Möglichkeit geben, sich selbst als kompetent zu erleben
- genau beobachten, was die Kinder interessiert und dies in unterschiedlichen Zusammenhängen immer wieder aufgreifen, um die immense Lernfreude der Kinder zu erhalten und zu stärken
- ein Lernen in Sinnzusammenhängen ermöglichen
- den Kindern mit einem strukturierten Tagesablauf und Ritualen Halt und Sicherheit geben
- beim gemeinsamen Spielen und Singen auch immer wieder bereits Bekanntes wiederholen, um die Merkfähigkeit der Kinder zu trainieren
- die Lernprozesse der Kinder sprachlich begleiten und ihnen diese so allmählich bewusst machen

## **4.5. Kinder in ihrem positiven Selbstkonzept stärken**

Darunter verstehen wir

- sich selbst liebenswert, wertvoll, wichtig und kompetent zu fühlen

Das ist eine wichtige Voraussetzung dafür, mit späteren Veränderungen und Belastungen gut umgehen zu können (Resilienz).

---

Dieses Ziel erreichen wir, indem wir

- jedem einzelnen Kind positive Wertschätzung entgegenbringen und z.B.:
  - viel Zeit auch mit dem einzelnen Kind verbringen und stets präsent sind, wenn wir gebraucht werden (loben, trösten, Ängste nehmen...) und so vermitteln, dass auf unsere liebevolle Zuwendung Verlass ist
  - den Kindern im Spiel und im Gespräch vollkommene Aufmerksamkeit schenken
  - den Kindern Zeit geben, eine selbstgewählte Tätigkeit auch zu Ende bringen zu können
  - mit Werken der Kinder wertschätzend umgehen

## 5. Formen pädagogischer Arbeit

### Lernen im Kindergarten

Lernen am Modell:  
(Vorbildfunktion der Erzieherinnen)

Informelles Lernen:  
durchdachte, anregende Raumgestaltung und Materialauswahl, die die Kinder zu eigenständigem Lernen (allein oder in Kleingruppen) motiviert

Formelles Lernen:  
Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (B.E.P.) mit gezielten, von den Erzieherinnen angeleiteten Beschäftigungen aus dem aktuellen Lernarrangement

Partizipation:  
Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen

Projekte:  
Lernen mit allen Sinnen, Emotionen u. intellektuellen Fähigkeiten, bereichsübergreifend und vernetzt (ganzheitlich)

Moderierung von Bildungs- und Erziehungsprozessen:  
vorschlagen, demonstrieren, erklären und anleiten, wiederholen...

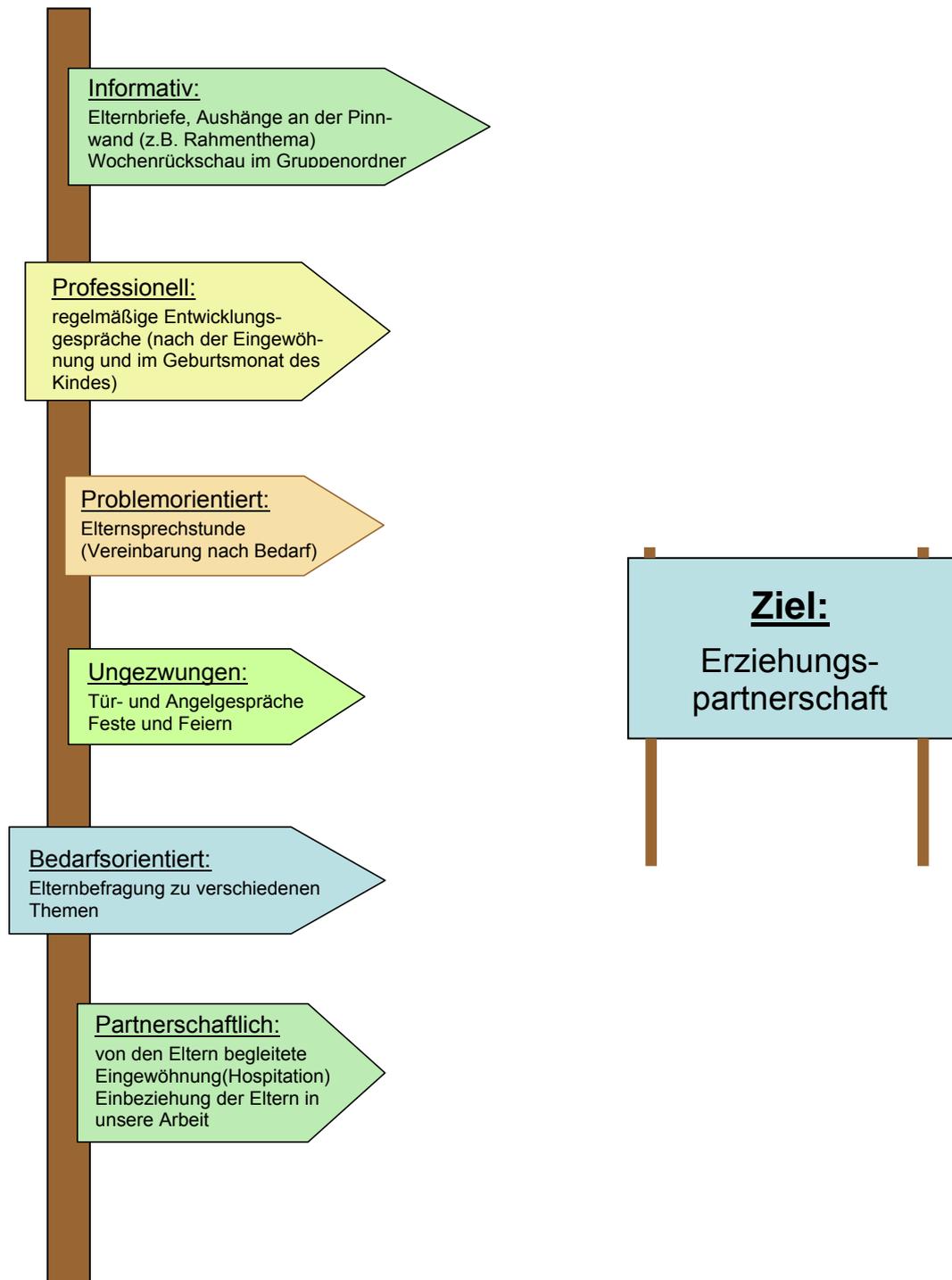
Abbildung 1

## 6. Exemplarischer Tagesablauf

|  |  |   |
|--|--|---|
| <p><b>7:30-8:00</b></p> <p><b>8:00-9:00</b></p>  | <p>Frühdienst</p> <p>Bis 8.00 Uhr werden die Kinder, die schon ganz früh kommen, von 2 pädagogischen Kräften in der Zwergengruppe betreut</p> <p>Das Erzieherteam wird mit 2 Fachkräften auf 4 Kolleginnen aufgestockt, die „Frösche“ gehen in ihren eigenen Gruppenraum. Nach und nach trudeln auch alle Kinder ein.<br/><i>Zeit, jedes einzelne Kind in Empfang zu nehmen und intensiv auf seine momentanen Bedürfnisse einzugehen – viele Kinder wollen in der Früh erst einmal noch ein bisschen kuscheln</i><br/><i>Austausch mit den Eltern</i></p>  | <p style="text-align: center;"><b>B<br/>R<br/>I<br/>N<br/>G<br/>Z<br/>E<br/>I<br/>T</b></p> |
| <p><b>9:00-9:45</b></p> <p><b>9:45-10:45</b></p> <p><b>ca. 10:45</b></p> <p><b>11:30/11:45</b></p> <p><b>12:15</b></p> | <p>Kurzes Aufräumen<br/>Zum Hände waschen gehen<br/>Gemeinsames Frühstück in der Küche</p> <p>Ab 9.45 Uhr ist das Erzieherteam mit der 5. gruppenübergreifend tätigen Kraft komplett.<br/>Freispielzeit<br/><i>Während dieser Zeit können die Kinder sich beschäftigen mit wem, mit was und wo sie wollen und/oder an einem von der Erzieherin vorbereiteten Angebot (z.B. Basteln, Turnen in der Kleingruppe) teilnehmen.</i><br/><i>Während dieser Phase werden alle Kinder nach und nach gewickelt oder auf die Toilette geschickt.</i></p> <p>Gemeinsames Aufräumen des Gruppenraums<br/>Im Anschluss trifft sich die Gruppe im Stuhlkreis, um zusammen zu singen, Finger- und Kreisspiele zu spielen oder auch einmal ein Bilderbuch anzuschauen.<br/>Danach gehen wir noch in den Garten oder, wenn das Wetter schlecht ist, in die Turnhalle.</p> <p>Gemeinsames Mittagessen</p> <p>Die ersten Kinder werden abgeholt<br/>Bei Bedarf nochmaliges Wickeln der Kinder</p> | <p style="text-align: center;"><b>K<br/>E<br/>R<br/>N<br/>Z<br/>E<br/>I<br/>T</b></p>       |

|   |   |   |
|---|---|---|
| <p><b>12:30</b><br/><b>bis</b><br/><b>14:30</b></p> | <p>Um 12.30 Uhr schließt die Froschgruppe; die Gruppenleitung wechselt nach einer kurzen Mittagspause in die Ganztagsgruppe (Zwerge).<br/>Die Zwergenkinder, die nach 12.30 Uhr noch da sind, werden zum Schlafen hingelegt. Während dieser Zeit ist kein Abholen möglich.<br/>Die ersten Kinder wachen gegen 13.30 Uhr wieder auf, bis 14.30 Uhr sind in der Regel alle wieder wach. In der Aufwachphase sind die Kinder besonders anhänglich und brauchen die intensive Zuwendung einer Erzieherin. In dieser Zeit ist es besonders wichtig, dass die Gruppe personell gut besetzt ist, so dass jedes Kind die Möglichkeit hat, noch eine Weile zu kuscheln, bis es wieder richtig fit ist.</p> | <p><b>R<br/>U<br/>H<br/>E<br/>Z<br/>E<br/>I<br/>T</b></p>       |
| <p><b>14:30</b><br/><b>bis</b><br/><b>16:00</b></p> | <p>Zwischen 14.30 – 16.00 Uhr können die Kinder aus der Ganztagsgruppe jederzeit abgeholt werden.<br/>Nach dem Schlafen werden alle Kinder noch einmal gewickelt. Wenn alle wieder richtig wach sind, wird gemeinsam Brotzeit gemacht.<br/>Danach können die Kinder den Tag in einer letzten Spielphase (im Gruppenraum oder im Freien) ausklingen lassen.<br/>Ab 15.30 Uhr übernimmt eine Kollegin allein die Betreuung der Kinder bis 16.00 Uhr (Spätdienst).</p>   | <p><b>A<br/>B<br/>H<br/>O<br/>L<br/>Z<br/>E<br/>I<br/>T</b></p> |

## 7. Zusammenarbeit mit Eltern



Die Zusammenarbeit mit den Eltern basiert auf dem Betreuungsvertrag.  
Entwicklungsgespräche werden protokolliert.  
Die Grundsätze des Datenschutzes finden strengste Beachtung.

## 8. Pädagogische Fachkräfte, andere MitarbeiterInnen

### 8.1. Pädagogische Fachkräfte

|   |  |   |   |   |   |
|---|--|---|---|---|---|
| <b><u>Einrichtungsleitung:</u></b><br>Anna Fritz (Erzieherin, staatl. anerkannt)  |  |   |   |   |   |
| <b><u>Stellvertretung:</u></b><br>Sylvia Sava (Erzieherin, staatl. anerkannt)   |  |   |   |   |   |
| <b>Kindergarten</b>   |  |   |   | <b>Kinderkrippe</b>   |   |
| <b>Sonnenstrahlen-<br/>gruppe</b>   | <b>Regenbogen-<br/>gruppe</b>                                  | <b>Käfergruppe</b>  | <b>Mäusegruppe</b>  | <b>Froschgruppe</b>   | <b>Zwergengruppe</b>  |
| <u>Gruppenleitung:</u><br><b>Bernadette Fuchs</b>   | <u>Gruppenleitung:</u><br><b>Dorothea Dreher</b>               | <u>Gruppenleitung:</u><br><b>Maria Bogatski</b>                   | <u>Gruppenleitung:</u><br><b>Ingrid Thienel</b>                   | <u>Gruppenleitung:</u><br><b>Anja Zint</b>                                      | <u>Gruppenleitung:</u><br><b>Claudia Pitow</b>                  |
| <u>Pädagogische Zweit-<br/>kraft:</u><br><b>Alexandra Dutinè</b><br>(Erz. im Anerkennungs-jahr)   | <u>Pädagogische Zweit-<br/>kraft:</u><br><b>Tamara Dinauer</b> | <u>Pädagogische Zweit-<br/>kraft:</u><br><b>Nathaly Keleminic</b> | <u>Pädagogische Zweit-<br/>kraft:</u><br><b>Jessica Mayr</b>      | <u>Pädagogische<br/>Zweitkraft:</u><br><b>Lena Clausnitzer</b>                  | <u>Pädagogische<br/>Zweitkraft:</u><br><b>Andrea Langer</b>     |
| <u>Zusätzlich:</u><br><b>Sylvia Sava</b> (Erz.)   | <u>Zusätzlich:</u><br><b>Daniela Gruber</b> (Kipfl.)           | <u>Zusätzlich:</u><br><b>Bianca Prinz</b> (Kipfl.)                | <u>Zusätzlich:</u><br><b>Stefanie Agapie</b><br>(Vorpraktikantin) |   | <u>Zusätzlich am<br/>Nachmittag:</u><br><b>Anja Zint</b> (Erz.) |
| <u>Gruppenübergreifende Kräfte im KiGa:</u><br><b>Nathalie Hörmann</b> (Erz., Vollzeit) und <b>Lena Clausnitzer</b> (Kipfl., 3 Nachmittage/Woche) |  |   |   | <u>Gruppenübergreifende Kraft am Vormittag:</u><br><b>Susanne Herb</b> (Kipfl.) |   |

Alle Gruppenleitungen haben einen Berufsabschluss als staatl. anerkannte Erzieherin, die pädagogischen Zweitkräfte, falls nicht anders vermerkt, als staatl. anerkannte Kinderpflegerin.

---

## 8.2. Praktikanten

Im Rahmen der schulischen Ausbildung zur staatl. anerkannten Erzieherin bzw. Kinderpflegerin müssen eine Reihe unterschiedlichster Praktika abgeleistet werden. Nach Möglichkeit beschäftigen wir pro Kindergartenjahr mindestens 1 Vorpraktikantin in der Krippe, die bis auf einen Schultag in der Woche das ganze Jahr über in der Einrichtung verbringt und nicht in unseren Personalschlüssel einberechnet wird. Darüber hinaus nehmen wir Praktikanten von der Fachschule für Kinderpflege auf und bieten Jugendlichen Gelegenheit für ein freiwilliges soziales Schuljahr oder ein Schnupperpraktikum.

## 9. Besprechungsstruktur

### 9.1. Im Gruppenteam

| Häufigkeit  | Inhaltliche Schwerpunkte   |
|-------------|--|
| täglich     | <ul style="list-style-type: none"><li>- Austausch über den Vortag/Reflexion</li><li>- Kurze Vorplanung des Tages</li><li>- Termine/Organisatorisches</li><li>- Praktikantenanleitung</li></ul>   |
| wöchentlich | <ul style="list-style-type: none"><li>- Planung des Wochenablaufs (welche Inhalte des aktuellen Lernarrangements werden wann gemacht)</li></ul>  |
| monatlich   | <ul style="list-style-type: none"><li>- inhaltliche Planung von Lernarrangements und Projekten</li></ul>   |
| nach Bedarf | <ul style="list-style-type: none"><li>- kindbezogene Entwicklungsgespräche (Ausarbeiten von Beobachtungsbögen, Auswertung der Ergebnisse, Erarbeitung von Hilfestellungen für Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder Auffälligkeiten)</li></ul> |

### 9.2. Im Erzieherteam (mit den Kolleginnen des Kindergartens)

| Häufigkeit  | Inhaltliche Schwerpunkte  |
|-------------|---|
| wöchentlich | <ul style="list-style-type: none"><li>- anstehende Termine</li><li>- Dienstplanänderungen</li><li>- Organisatorisches</li><li>- Aktuelle Informationen</li><li>- Absprache gruppenübergreifender Aktionen</li></ul> |

---

### 9.3. Im Gesamtteam mit allen pädagogischen Kräften

Sporadisch mit Kindergarten und Krippe gemeinsam, ansonsten wöchentlich versetzt für Kindergarten- und Krippenteam getrennt

| Häufigkeit   | Was             | Inhaltliche Schwerpunkte   |
|--------------|-----------------|--|
| 14-tägig     | Teambesprechung | <ul style="list-style-type: none"><li>- Termine, Organisatorisches</li><li>- Planung von Festen und Aktionen mit Aufgabenverteilung</li><li>- Festlegung und Abstimmung von Lernarrangements und Projekten</li><li>- Festlegung pädagogischer Standards</li><li>- Fallbesprechungen</li><li>- Austausch zu aktuellen Fragestellungen</li><li>- Reflexion von durchgeführten Aktionen</li><li>- Informationsaustausch in Bezug auf Fortbildungen, Arbeitskreise, Leiterinnenkonferenzen</li><li>- Planung notwendiger Anschaffungen</li></ul> |
| halbjährlich | Konzeptionstag  | <ul style="list-style-type: none"><li>- Dienstplan</li><li>- Urlaubs- und Schließtageplanung</li><li>- Überarbeiten der Konzeption</li><li>- Jahresplanung (inhaltl. Schwerpunkte, Feste, Projekte, Elternveranstaltungen...)</li><li>- Fortbildungsplanung</li></ul>  |

## **10. Qualifikationen, Fortbildungen, Spezialkenntnisse**

Unsere Mitarbeiterinnen nehmen regelmäßig am breitgefächerten Fortbildungsangebot der freien Wohlfahrtsverbände und des Sozialministeriums teil, das die aktuellen Entwicklungen im Bereich Kindertagesstätten im Blick hat und entsprechend aufgreift.

Die Inhalte der jeweiligen Seminare werden in das Gesamtteam implementiert und fließen in die tägliche Arbeit mit ein.

Weil unser großes Team mit dem jährlichen Fortbildungsetat (1.200 € für Krippe und Kindergarten) sehr haushalten muss, gehen wir immer mehr dazu über, ReferentInnen ins Haus zu holen und das ganze Team zu einem bestimmten Thema zu schulen. Bei der Umsetzung in die Praxis erweist sich dies als besonders effektiv, weil so alle auf dem gleichen Stand sind und an einem Strang ziehen können.

### **Schwerpunkt:**

#### **Qualifizierungskampagne für Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen mit Kindern unter 3 Jahren**

Vom bayerischen Staatsministerium geförderte Schulung über einen Zeitraum von 1½ Jahren in 5 Modulen mit folgenden Inhalten:

- Haltung und professionelle Rolle der Erzieherin, Bild vom Kind
- Eingewöhnung und Übergänge gestalten (Transitionen)
- Beobachtung und Dokumentation
- Lernerfahrungen und Bildungsbereiche
- Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern

Die Einrichtungsleitung hat von Oktober 2008 bis einschließlich Dezember 2009 an der Grundqualifizierung mit allen 5 Modulen teilgenommen.

Danach haben 2 Schulungen zu einzelnen Modulen im Gesamtteam stattgefunden: Im Kindergartenjahr 2012-13 haben wir uns intensiv mit der Gestaltung der Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten beschäftigt, im Jahr darauf lag der Schwerpunkt beim Modul: „Lernerfahrungen und Bildungsbereiche“, bei dem entwicklungsangemessene Bildungsangebote für Kleinkinder sowie die Beobachtung und Begleitung von Bildungsprozessen thematisiert wurden.

## 11. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

